



Aargauische Industrie- und  
Handelskammer

Entfelderstrasse 11, Postfach  
CH-5001 Aarau

Departement Bildung, Kultur und Sport  
Herr Regierungsrat Rainer Huber  
Bachstrasse 15  
5001 Aarau

Ort, Datum  
Aarau, 11. März 2008

Ansprechperson  
Peter Lüscher

Telefon direkt  
062 837 18 01

E-Mail  
peter.luescher@aikh.ch

F:\DATA\_IHK\10\_Politik\Vernehmlassungen\2008\Bildungskleeblatt\Vernehmlassung.doc

## Bildungskleeblatt – Vernehmlassung zu den Erlassentwürfen der vier Vorlagen

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die uns mit Brief vom 12. Dezember 2007 eingeräumte Möglichkeit der Stellungnahme zur oben genannten Vorlage. Sie erhalten als Anhang den von der AIHK ausgefüllten Fragebogen zur Vernehmlassung. Unsere grundsätzliche Beurteilung der Vorlage finden Sie nachstehend.

### Erwartungen der AIHK an eine Bildungsreform

Wir teilen die Auffassung, das aargauische Bildungssystem genüge den heutigen Ansprüchen nicht mehr vollumfänglich und sei deshalb (mindestens in Teilen) reformbedürftig.

Die AIHK hat folgende Erwartungen an eine Bildungsreform:

- **Qualitätssteigerung:** Die Volksschule muss leistungsorientiert und qualitativ besser als heute auf die steigenden Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten. Schulabgängerinnen und -abgänger sollen einen nahtlosen Einstieg in Berufsbildung oder Mittelschule finden.
- **Harmonisierung:** Inhalte und Strukturen müssen interkantonal harmonisiert werden. Aargauische Insellösungen sind Mobilitätshindernisse, die wir ablehnen. Ein Bildungsraum NWCH ist als erster Schritt zu begrüssen, sofern darin echt harmonisiert wird.
- **Beschleunigung:** Der Übertritt von einem Studium in die berufliche Tätigkeit muss früher erfolgen können als heute, die Erlangung der Maturität muss deshalb bereits mit 18 Jahren möglich sein. Berufs- und Allgemeinbildung sind bezüglich Beschleunigungsmöglichkeiten gleich zu behandeln.
- **Bedarfsgerechte Tagesstrukturen:** Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann damit verbessert werden. Das ist für die Wirtschaft wichtig. Wir unterstützen bedarfsgerechte Tagesstrukturen, wollen aber keine Überreglementierung für derartige Angebote.
- **Vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis:** Der Nutzen einer Reform muss messbar gemacht werden. Die Kosten der Reform müssen durch den Grossen Rat steuerbar und ohne negative Auswirkungen auf Steuerfuss und andere Politikbereiche finanzierbar sein.

### Beurteilung der Erlassentwürfe für die vier Vorlagen des Bildungskleeblatts

- Das **Gesamtpaket** genügt den Ansprüchen der AIHK noch nicht, insbesondere bezüglich Qualitätssteigerung und Harmonisierung. Es ist in der vorliegenden Form nicht akzeptabel. Der vorgeschlagene Übergang zu flächendeckender integrativer Schulung wird nach unserer

Beurteilung zu einem Sinken des Qualitätsniveaus führen. Ohne entsprechende Änderung der jeweiligen Bestimmungen lehnen wir deshalb die Kleeblätter Eingangsstufe und Strukturharmonisierung ab. Wir beantragen die Beibehaltung von Klein- bzw. Integrationsklassen (zum Erwerb der notwendigen Deutschkenntnisse vor dem Eintritt in eine Regelklasse) in Mittel- und Oberstufe als dauerhafte Massnahme, nicht nur als «Notventil».

- **Eingangsstufe:** Wir unterstützen die Senkung des Schuleintrittsalters, die Schaffung einer Eingangsstufe und die Möglichkeit, diese - wie den Rest der Volksschule auch - individuell schneller durchlaufen zu können. Auf diesem Weg soll die Maturität mit 18 ohne strukturelle Verkürzung erreichbar werden. Der vorgeschlagenen vierjährigen Basisstufe stimmen wir zu, sofern die Resultate der Schulversuche deren Vorteile gegenüber dem heutigen Modell wie gegenüber einer dreijährigen Grundstufe belegen **und** die anderen Kantone des Bildungsraums NWCH ebenfalls dieses Modell wählen.
- **Harmonisierung der Schulstrukturen:** Wir können nur einem Oberstufenmodell zustimmen, welches mit jenem der Nachbarkantone aus dem Bildungsraum NWCH kompatibel ist. Eine aargauische Insellösung lehnen wir ab. Gemäss unserem Wissensstand werden diese Kantone bei einer dreigliedrigen Oberstufe bleiben bzw. zu einer solchen wechseln. Wir beantragen deshalb, die Struktur der Oberstufe zusammen mit den anderen Kantonen des Bildungsraums NWCH festzulegen. In der aktuellen Situation steht für uns die Beibehaltung der Dreigliedrigkeit im Vordergrund.
- **Tagesstrukturen:** Wir erachten die Schaffung von Tagesstrukturen als wichtig. Wir können diesem Kleeblatt aber nur zustimmen, sofern die Tagesstrukturen bedarfsgerecht und nicht zwingend flächendeckend eingeführt werden. Die Finanzierung muss in erster Linie durch Elternbeiträge erfolgen. Nutzerinnen und Nutzer sollen grundsätzlich die Vollkosten tragen, die öffentliche Hand sich auf Bedarfsleistungen und allenfalls Anstossfinanzierungen beschränken. Das Auseinanderklaffen von Kompetenzen (Kanton macht detaillierte Vorgaben) und Verpflichtungen (Gemeinden finanzieren) lehnen wir ab. Aus unserer Sicht muss der Grosse Rat Kostensteuermöglichkeiten erhalten.
- **Lektionenzuteilung mit Sozialindex:** Wir erachten dieses Instrument grundsätzlich als sinnvoll, beantragen aber eine Reduktion des Maximalsatzes. Mit der vorgeschlagenen Bandbreite kann die Finanzierung nicht gesichert werden.
- **Kosten-Nutzen-Verhältnis:** Wir erwarten die Schaffung eines Instruments zur Messung des Nutzens der Reform (z.B. einheitliche, gleichzeitig stattfindende Prüfungen) sowie ein entsprechendes Controlling. Wir beantragen eine Begrenzung der gesamten Mehrkosten von Kanton und Gemeinden pro Kopf, um die Gesamtkosten bei einem allfälligen Wiederanstieg der Schülerzahlen nicht aus dem Ruder laufen zu lassen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen bei der Weiterbearbeitung der Vorlage.

Freundliche Grüsse

AARGAUISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER  
Geschäftsstelle

Peter Lüscher  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Doris Wobmann  
lic. iur., Rechtsanwältin

Fragebogen